Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 126. Mittag-Ausgabe. Sechsundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Mittwoch, den 15. März 1865.

Preußen.

O. C. Landtags-Verhandlungen.

20. Sitzung des Hauses der Abgeordneten (14. März).

Eröffnung 10¼ Uhr. Am Ministertische: v. Bodelschwingh, v. Mühler, Regier.-Commissar Geh. Rath Mölle. Die Tribünen sind gefüllt. Die fünf Referenten (v. Forckenbeck, v. Hoverbeck, Twesten, Michaelis und Reichenheim) sitzen an einem besonderen Tische in der Mitte des Saales, vor der katholischen Fraction, der Tribüne gegenüber. Die Einrichtung bewährt sich jedoch nicht sonderlich, da später Herr v. Forckenbeck durch Zuruf ersucht wird, von der Tribüne zu sprechen.

Präsident Grabow macht auf die große Bedeutung der bevorstehenden Discussion über den Vorbericht der Budget-Commission aufmerksam und überläßt dem Hause die Wahl zwischen zwei Methoden der geschäftlichen Behandlung des Berichts: es kann entweder eine General-Discussion über das Ganze des Berichts vorangehen, der eine Special-Discussion über die Anträge I. bis VI. folgen würde; oder es wird nach einer allgemeinen Vordebatte über das Ganze jeder einzelne der 17 Abschnitte discutirt und schließlich über die Anträge abgestimmt. — Für die erstere Methode sind Reichensperger und Osterrath, für die letztere Immermann, Twesten und v. Forckenbeck, welcher letztere darin einen Akt der Gerechtigkeit gegen die Referenten sieht. Wie soll man ihre sechs Anträge würdigen, wenn man nicht in die 17 einzelnen Etats eingehen will, aus deren Prüfung und Kritik sie hervorgegangen sind? Das Haus giebt der zweiten Methode den Vorzug.

Die allgemeine Discussion über den Vorbericht und den Nachtragsbericht, betreffend den Staatsministerialbeschluß vom Februar 1864, wird eröffnet. Zunächst erhält das Wort der

Abg. v. Forckenbeck (als Referent). M. H., zum Beginne der General-Diskussion gestatten Sie mir wohl wenige einleitende und kurze Worte. Unmittelbar vor dem Schlusse des Landtages in der Periode 1863/64, nachdem das Herrenhaus soeben den zu Anfang des Jahres 1864 von dem Abgeordnetenhause bewilligten Etat verworfen hatte, beschloß damals, in der Sitzung vom 25. Januar 1864, das Haus der Abgeordneten:

1) „Der vom Herrenhause in seiner Sitzung vom 23. Januar d. J. gefaßte Beschluß, durch welchen dasselbe nach Ablehnung des von dem Hause der Abg. beschlossenen Staatshaushalts-Etats-Gesetzes für das Jahr 1864 den dem Herrenhause verfassungsmäßig nicht vorliegenden Budget-Entwurf der königl. Staats-Regierung im Ganzen angenommen hat, verstößt gegen Art. 62 der Verfassung und ist deßhalb null und nichtig."

2) „Das Herrenhaus hat durch diesen Beschluß das wichtigste Recht des Abgeordnetenhauses verletzt und gleichzeitig durch die Ablehnung des von dem Abgeordnetenhause beschlossenen Staatshaushalts-Etats der königl. Staats-Regierung die verfassungsmäßige Befugniß entzogen, die darin bewilligte Ausgabe im Betrage von 137,971,941 Thlr. zu leisten."

3) „Die königl. Staatsregierung macht sich eines offenen Verfassungsbruches schuldig, wenn dieselbe fortfährt, ohne Zustimmung beider Häuser des Landtages über die Mittel des Staates eigenmächtig zu verfügen."

4) „Jede Anleihe, in welcher Form es auch sei, die ohne Genehmigung der Landesvertretung für den Staat aufgenommen werden sollte, ist verfassungswidrig und für den preußischen Staat allezeit unverbindlich."

Die Antwort auf diesen Beschluß des Hauses, auf diesen Protest ist der Beschluß des Staats-Ministeriums gewesen, der Ihnen in dem Nachtrags-Berichte mitgetheilt worden ist, — Staats-Ministerial-Beschluß vom 12. Februar 1864. — In diesem Staats-Ministerial-Beschlusse beschließt die Staats-Regierung trotz des Protestes des Abgeordnetenhauses, gleich im Anfang des Jahres 1864, ohne irgend einen verfassungsmäßigen Versuch zur Begründung einer verfassungsmäßigen Regierung für das Jahr 1864 in Aussicht zu nehmen, budgetlos, also verfassungswidrig für das ganze Jahr, zu regieren. M. H.! Noch mehr! Im Jahre 1864 schreitet das verfassungslose Regiment, das absolute Regiment in Finanzsachen, zu den letzten Consequenzen seines Daseins. Es nimmt, wie das vorher angekündigt war, die Mittel zum Kriege gegen Dänemark da, wo es sie findet. Es durchbricht die gesetzliche Schranke des Staatsschatzes und nimmt ohne Weiteres aus dem Staatsschatze 10 Millionen Thaler. Noch mehr, meine Herren! Nachdem dieses Alles geschehen ist, nachdem wir also ein grundsätzlich budgetloses und absolutes Regiment für das Jahr 1864 gehabt haben und zwar mit allen seinen Consequenzen, wird beim Zusammentritt beider Häuser des Landtags der Staatshaushalts-Etat vorgelegt, als wenn nichts passirt wäre. Kein Wort von Indemnität, kein Wort der Entschuldigung für diese verfassungswidrigen Zustände! Es wird die Rechnung über den Staatshaushalts-Etat für 1862 zur Decharge vorgelegt, ohne Indemnität nachzusuchen. Es werden endlich die Rechnungen der Staatsschulden-Tilgungs-Commission für das budgetlose Regiment des Jahres 1862 vorgelegt, ohne Indemnität nachzusuchen, ohne ein Wort der Entschuldigung für diese Zustände zu haben, obgleich gerade der § 7 des Gesetzes vom 23. Februar 1850 wieder einmal den deutlichsten Beweis dafür liefert, daß hinsichtlich des Staatshaushalts-Etats keine Lücke in der Verfassung ist.

Unzweifelhaft ist es Recht des Landes, daß die Staatsregierung grundsätzlich keine Ausgabe leisten darf, als auf Grund des zum Voraus durch ein Gesetz festgestellten Staatshaushalts-Etats. Unzweifelhaft hat das Abgeordnetenhaus das Ausgabe-Bewilligungsrecht, weil keine Ausgabe im Etat erscheinen darf ohne die Einzelbewilligung des Abgeordnetenhauses. Unzweifelhaft, m. H., ist dies in der Verfassung klar geschrieben und von allen Parteien und allen Factoren der Gesetzgebung bis bis zum September 1862 klar und bestimmt anerkannt. Unzweifelhaft ist daher das Abgeordnetenhaus berufen, nicht Theorie hier zu treiben, nicht Beschlüsse zu fassen, die wirkungslos in diesem Hause verhallen, sondern mächtig in die Gestaltung der Dinge hier in Preußen einzugreifen.

Wenn mit diesem Rechte das Haus den Thatsachen des budgetlosen Regiments gegenübertritt, so hätte meiner Ueberzeugung nach das Haus unzweifelhaft das Recht gehabt, zu sagen: Wir verweigern die Berathung des Etats so lange, bis uns die verfassungsmäßigen Garantien gegeben werden, daß wir die Beschlüsse mit der verfassungsmäßigen Wirkung fassen. Es würde auf diese Weise die Gefahr jeder, auch nur moralischen, Unterstützung eines unverfassungsmäßigen Regiments vermieden worden sein. Wenn nun angesichts der vielleicht bedrohlichen Lage Preußens nach außen, wenn angesichts der unseligen Zustände im Innern das Haus, wie ich nach dem Vorgange der Budget-Commission annehme, nicht von seinem äußersten formalen Rechte Gebrauch macht, sondern ungeachtet des Mißverhältnisses zwischen unzweifelhaftem Rechte und den geschilderten Thatsachen in die Berathung des Etats eintritt, so erinnert es sich meiner Ansicht nach dadurch der Worte der Thronrede. Es weist auf den Weg hin, den Verfassungs-Conflict zu beseitigen; ja es thut den ersten Schritt auf diesem Wege. (Sehr wahr.)

M. H. Wenn das Haus ferner nach scharfer Vergleichung mit der Vergangenheit die Folgen des budgetlosen Regiments kritisirt, wenn es dem Lande zeigt, daß wir in der Militärfrage nicht für formales Recht, nicht für Machterweiterung, sondern für die dringendsten materiellen Bedürfnisse des Landes kämpfen, wenn es dann in Beschlüssen, wie sie die Budget-Commission vorgeschlagen hat, vielleicht von vornherein der Staatsregierung gegenüber die Bedenken offen und loyal ausspricht, die es in dem vorgelegten Staatshaushaltsentwurf gefunden, so thut das Haus den zweiten Schritt zur Beseitigung des Verfassungsconflicts. Ich muß dieses constatiren. Antwortet die Staatsregierung auf die Bedenken nicht, ergreift sie nicht selbst die Initiative, diese Bedenken zu beseitigen, so werden wir und das Land ihr mit Recht sagen: sie hat wohl Worte der Verständigung, aber keine Thaten. (Sehr wahr!) Nach den uns vorliegenden Thatsachen muß ich leider gestehen, daß ich trotz dieser Schritte, die das Haus hoffentlich thun wird, wenig Hoffnung auf eine Beseitigung des Conflicts haben kann. Ich finde es erklärlich, daß die Commissarien der Staatsregierung dem Vorgehen der Budgetcommission gegenüber sich theils passiv verhalten, theils mit sachlichen Gründen die Anträge der Budgetcommission bekämpft haben. Aber, es ist ein charakteristisches Zeichen unserer Zustände, daß die Staatsregierung ihre eigentliche Meinung nicht so sehr uns, den Vertretern des Volks, sagt, als sich über unsere Köpfe hinweg an die angeblich apathische Majorität des Landes in ihren offiziellen Schriften und Correspondenzen wendet. (Sehr gut!)

Ich würde es sonst nicht gewagt haben, wenn nicht thatsächlich dieser Zustand vorhanden wäre, hier das Urtheil der ministeriellen officiellen Provinzial-Correspondenz über den General-Bericht anzuführen. Weil aber diese Thatsache besteht, weil die Staatsregierung durch diese offizielle ministerielle Provinzial-Correspondenz in 100,000 Amtsblättern und in allen Kreisblättern zu den Wählern des Landes spricht, so muß ich von dieser Stelle aus gleich die Urtheile dieser Provinzial-Correspondenz, wie sie ausgesprochen sind, kritisiren.

Man hat in der Provinzial-Correspondenz gesagt: „Mit unglaublicher Leichtfertigkeit macht die Commission hier einen Strich durch eine Steuer; dort zählt sie neue Bedürfnisse auf, für welche der Staat schleunigst noch sorgen müsse, unbekümmert darum, wie die Verringerung der Einnahmen und die Vermehrung oder anderweitige Vertheilung der Ausgaben schließlich zusammenpassen."

Wenn man der Commission des Abgeordnetenhauses und der Budget-Commission sagt, sie handle „mit unglaublicher Leichtfertigkeit", so müssen Sie gestehen, daß man den Handschuh der Commission des Hauses direct ins Gesicht wirft. (Sehr wahr!) Ich nehme den Handschuh mit aller Ruhe auf und will mir nur erlauben, die Consequenzen aus dieser Behauptung der offiziellen Correspondenzen, also der Staatsregierung, zu ziehen. — M. H., es ist also unglaublich leichtfertig, wenn man gegenüber einem Etat von 150 Millionen brennend in dem Bericht hervorhebt, daß nur wenige Hunderttausende zu unserem Volksschulwesen zugeschossen werden, daß man für 35,000 Lehrer nur 35,000 Thaler Unterstützung hat. (Beifall.) Es ist unglaublich leichtsinnig nach Ansicht der Staatsregierung, wenn man dieses hervorhebt, und zugleich im Generalbericht constatirt, daß 20 Prozent der bei uns in der Provinz Preußen, eine der ältesten Provinzen des „Staates der Intelligenz", zum Militärdienst Ausgehobenen nicht lesen und schreiben können. Es ist also ferner nach Ansicht der Staatsregierung unglaublicher Leichtsinn, wenn man für Handel und Gewerbe das dringende Bedürfniß der Schiffbarmachung unserer Ströme hervorhebt und dafür die Verwendung größerer Summen verlangt. (Bravo!) Es ist also nach Ansicht der Staatsregierung ferner ein unglaublicher Leichtsinn, wenn man die Noth der Beamten hervorhebt und die Verbesserung ihrer Gehälter verlangt. (Bravo!)

Es ist also endlich ein unglaublicher Leichtsinn, wenn man bei der äußerst geringfügigen Besoldung der Unteroffiziere und Gemeinen das dringende Bedürfniß nach Verbesserung dieser Gehälter hervorhebt. (Bravo.), und wenn man gegenüber einen Etat von 150 Mill., gegenüber einer Steigerung von 75% an directen beweglichen Steuern endlich darauf hinweist, daß es an der Zeit sei, eine Erleichterung in den indirecten Steuern eintreten zu lassen. (Lebhaftes Bravo.) Wenn das wirklich die Meinung der Staatsregierung ist, dann stehen wir so weit auseinander, daß dem Hause nichts weiter übrig bleibt, als die Frage zu diskutiren, und immer auf die Frage zurückzukommen: Ist denn die Verfassung in Preußen nur dazu da, um immer mehr Menschen und Geld für den unergründlichen Brunnen des Militär-Etats zu schaffen und zu liefern? Das Land und die Nation mögen dann auf diese klargestellte Frage in wirklicher Erkenntniß der materiellen Lage die richtige Antwort zu seiner Zeit geben. (Lebhaftes Bravo!)

Abg. v. Gottberg (gegen den Comm.-Antrag). M. H.! Man sollte durch das lange Hinausschieben und durch den Umfang des Berichts, wie daraus, daß nicht weniger als 5 Referenten ernannt sind, eigentlich schließen, daß in der Finanz-Verwaltung die allergröbsten Mißbräuche vorgekommen sind und daß dieses Haus zum Gerichtshof über das Verfahren des Staatsministeriums sich constituiren will. (Zustimmung links.) Aber, m. H., ich glaube, daß die Erklärungen dieses Hauses doch nichts anderes sind, als bloße Resolutionen ohne praktische Bedeutung, die sie erst gewinnen können durch die Zustimmung der beiden andern Faktoren der Gesetzgebung. Auch diese Resolutionen tragen nur die Physiognomie eines Mißtrauens gegen das Ministerium (Zustimmung links), welches Sie in seiner Stellung erschüttern wollen. Sie werden dadurch den bestehenden Conflict nicht ausgleichen, sondern nur verschärfen. Es ist eine eigenthümliche Erscheinung, daß die Finanzstellung Preußens, welche, wie sie nach einem eben beendeten Kriege vorliegt, die Bewunderung von ganz Europa erregt, von Ihnen bemängelt wird. Nun, m. H., nach den glänzendsten Erfolgen auf dem Gebiete der äußeren Politik (lauter Widerspruch links) dem Ministerium in dieser Weise entgegenzutreten, das scheint mir die Stellung des Hauses ziemlich schwierig zu machen. Der Commissionsbericht verfolgt im großen Ganzen den Zweck, die Majorität des Hauses auf Kosten der Staatsregierung und und der conservativen Partei beim Volke populär zu machen, außerdem auch eine Abänderung des Art. 109 der Verfassung dahin zu bewirken, daß dem Hause das Recht der Mitwirkung bei Feststellung der Staatsausgaben erstritten wird. — Ihre Resolutionen lassen sich auf die beiden Hauptgründe zurückführen, daß die Einnahmen aus den directen Steuern durch mißbräuchliche Anwendung der Verwaltungsbefugnisse auf künstliche Weise in die Höhe geschraubt sind und daß die nothwendigsten Bedürfnisse des Landes wegen der Höhe des Militär-Etats keine Berücksichtigung finden können.

Nun, meine Herren, auch die conservative Partei will, daß die Mittel des Staats den nothwendigsten Bedürfnissen erhalten bleiben und daß die Lasten des Volks erleichtert werden, aber sie hält die gegenwärtige Zeit nicht für die geeignete, eine andre Vertheilung der Staatsmittel eintreten zu lassen. Ich halte die Aufrechterhaltung des Militär-Etats für absolut nothwendig, und die Ausgaben für dieses Bedürfniß müssen erst sicher gestellt werden, ehe man an die Befriedigung der andern denken kann. Alle Könige Preußens haben sich die Aufgabe gestellt, die Armee größer und streitbarer zu machen, und gerade diejenigen, welche sich dafür am meisten interessirt haben, mochten auch die andern Verwaltungszweige nicht leiden lassen. So verhält es sich auch heute noch; an Finanzordnung, an Fürsorge für Schulwesen, Landescultur u. s. w. haben wir mit keinem Lande in Europa den Vergleich zu scheuen. — M. H.! Auch die conservative Partei wünscht für productive Ausgaben mehr Mittel zu haben. Sie hat ihre Anträge auf Verbesserung der Gehälter gestellt, hat ein warmes Herz für die Lehrer, mehr vielleicht, als manche andre (Widerspruch), wollte auch den Sold der Unteroffiziere und Gemeinen erhöhen, was Sie, m. H., im vorigen Jahre ablehnten, obschon auch die Regierung sich mit den dessfallsigen Anträgen meiner politischen Freunde einverstanden erklärt hatte. — M. H.! Was die Klagen über Steuerdruck anlangt, so sind dieselben ein sehr bequemes Mittel, sich bei den Steuerpflichtigen populär zu machen. Im allgemeinen habe ich überhaupt ein großes Mißtrauen, wenn liberale Versammlungen sich mit Finanzen beschäftigen (Heiterkeit). Darüber aber muß ich meine große Verwunderung aussprechen, daß die liberale Partei über den Druck der Grund- und Gebäudesteuer klagt. Denn die liberale Partei hat diese Steuer gegen den Widerstand der Conservativen durchgesetzt, welche sie schließlich nur in ausdrücklicher Verbindung mit der Armee-Organisation guthieß. Wenn Sie also die letztere abschaffen wollen, so werden Sie auch die Güte haben müssen, uns von der Grundsteuer zu befreien. Was die Gebäudesteuer anbetrifft — —. (Redner wird vom Präsidenten mit der Mahnung unterbrochen, sich an die zur Debatte gestellten Anträge zu halten, fährt fort, wird von Neuem unterbrochen und verläßt die Tribüne mit den Worten:) So werde ich meine Bemerkungen mir bis zur Specialdiscussion versparen.

Abg. Schulze (Berlin): Die Majorität wird beschuldigt, sie wolle durch den Bericht nur Hoffnungen auf verminderte Steuerlast erregen, um sich damit im Lande populär zu machen. Wenn es die Aufgabe einer parlamentarischen Körperschaft ist, die Finanzverwaltung zu überwachen, so begreife ich nicht, wie man die gewissenhafte Lösung derselben, welche mit schweren Arbeiten, wie Beschaffung des statistischen Materials 2c. verbunden ist, als ein wohlfeiles Haschen nach Popularität bezeichnen kann. Wie aber kommt die Partei des Abg. v. Gottberg dazu, uns gerade diesen Vorwurf zu machen? Sind wir denn nicht durch alle ihre Wahlerlasse und andere Agitationsmittel daran gewöhnt, daß sie mit Androhung materiellen Nachtheils und Verheißung materiellen Vortheils arbeitet? (Widerspruch rechts. Sehr richtig! ja wohl! links). Dies sind die Mittel, mit denen Sie (zur Rechten gewendet) sich zu stärken und Ihre Reihen zu vermehren gewöhnt sind, und wobei Sie nicht einmal vor dem Mißbrauch der Amtsgewalt zurückschrecken! (Lebhafter Beifall.)

Freiherr v. Vincke (Olbendorf): M. H.! Ich erkenne an, daß die Commission einen höchst interessanten und lehrreichen Bericht erstattet hat. Ich bin auch vollkommen damit einverstanden, daß das Haus das Recht hat, die Finanzlage des Landes zu prüfen und festzustellen, ob und wie weit die Lasten erträglich sind; ich bin weit entfernt, Hintergedanken dem Berichte unterzuschieben und hoffe nicht eine leidenschaftliche Discussion hervorzurufen. Allein mit einem Hauptpunkte bin ich nicht einverstanden: ich halte nämlich diese Untersuchung im jetzigen Augenblick nicht für opportun (Widerspruch zur Linken). Das Haus darf auch umfassende Vorschläge und Pläne nicht eingehen, wenn es keine Aussicht hat, dieselben durchzusetzen, und dies halte ich nur für möglich, wenn man mit dem Ministerium einverstanden ist, sonst erregt man leere Hoffnungen, oder man ruft eine Agitation hervor. Und kann eine solche nützlich sein? Die Regierung ist niemals weniger in der Lage gewesen, die Staatslasten zu vermindern und den Stand der Armee herabzusetzen, als in diesem Augenblicke. Wenn man den Wunsch nach der Machtbefestigung Preußens hat, dann wahrlich darf man der Regierung die Mittel dazu nicht versagen. — Der Bericht sagt, die directen und indirecten Steuern hätten seit 1849 zugenommen, das läßt sich zugeben, aber gegenüber den Verhältnissen nicht gerade beklagen. Wenn gesagt worden, daß gerade in den östlichen Provinzen die Lasten gestiegen und dies beklagt werde, so kann ich, der ich einer dieser Provinzen angehöre, dies aus eigener Anschauung wenigstens nicht behaupten. Richtig also ist, und die Tabellen zu dem Bericht weisen es nach, daß die directen und indirecten Steuern gestiegen; es folgt daraus also, daß die absolute Regierung billiger war, als die constitutionelle, ich will nicht sagen, besser.

Trotz Alledem zeigt uns ein Blick auf die einschläglichen Verhältnisse andrer Staaten, daß wir immer nicht übel daran sind. Nach dem Werke des österreichischen Statistikers Frhrn. v. Czörnig, welches mit tiefer Einsicht und außerordentlicher Sachkenntniß gearbeitet ist, betrug im Jahre 1862 die Besteuerung in Frankreich: 10 Thlr. 6 Sgr., in Oesterreich: 6 Thlr. 10 Sgr.; in Preußen: 5 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf. pro Kopf an sämmtlichen directen und indirecten Steuern. Vergleicht man in Preußen die Steuerverhältnisse aus den Jahren 1821 und 1865, so beträgt im Jahre 1821 die Besteuerung 103, 6 Silbergr.; im Jahre 1865 dagegen: 108, 3 Sgr., also nur 4, 9 Sgr. pro Kopf mehr, was bei dem gesteigerten Wohlstand kaum der Rede werth genannt werden kann.

Abg. v. Gablenz: Ich habe dem Bericht mit einer gewissen Unruhe entgegengesehen, finde in ihm aber eine klare und unparteiische Schilderung unserer Lage. Die preuß. Staatsschuld beträgt 256 Mill. oder 13½ Thlr. pro Kopf (in England 172 Thlr., in Frankreich 89 Thlr., in Oesterreich 49 Thaler, in Italien 40 Thlr. pro Kopf). Davon bleibt nach Abzug von 88½ Mill. für Eisenbahnen und von 10 Mill. Bankantheilen eine ungedeckte Schuld von 157 Mill. Thlr. übrig, deren Verzinsung von 9 Mill. durch die Einnahme aus Domänen, Forsten, Bergwerken u. s. w. so vollständig gedeckt wird, daß noch Activ-Vermögen übrig bleibt. Ein weiteres Vergleichs-Resultat ist die Vergleichung der Ausgabe-Budgets jener Staaten mit Preußen. 1864 betrug nun das Ausgabebudget in England 450 Mill. Thlr. oder 15 Thlr. pro Kopf, in Frankreich 500 Mill. Thlr. oder 13 Thlr 4 Sgr. pro Kopf, in Oesterreich 324 Mill. Thlr. oder 9 Thlr. pro Kopf, in Italien 256 Mill. Thaler oder 11 Thlr. 2 Sgr. pro Kopf, in Preußen 1865: 150 Mill. Thlr. oder 7 Thlr. 26 Sgr. pro Kopf. Das rapide Steigern unseres Budgets von 94 Mill. (1849) bis auf 150 Mill. (1865) konnte auf eine Ueberbürdung schließen lassen, allein in diesem Zeitraume ist das Vermögen der Staatsangehörigen in gleichem Verhältniß gestiegen und es war dem Volke im Jahre 1849 schwieriger die Staatslasten zu tragen, als heute. Das Kapital-Vermögen, der Grund- und Häuserwerth sind nun mehr als das Doppelte gestiegen. Die Erklärungen der Commission haben mich eigentlich nicht befriedigt, weil sie theilweise zu wenig theilweise nichts Positives sagen. Ich betrachte sie aber als anregende Mittel, um die Ansichten des Hauses im Allgemeinen über diese Punkte kennen zu lernen, und hiernach eine Richtschnur zu gewinnen, wie bei der Specialberathung zu verfahren sei.

In diesem Sinne habe ich die Commissions-Anträge aufgefaßt und werde für sie stimmen. Wenn ich mir erlaubt habe, dem Berichte noch einige Notizen hinzuzufügen, so habe ich geglaubt, daß das besonders im Interesse des Landes liege, daß es nicht unzweckmäßig sei, zu constatiren, daß wir Geld haben und kein so armes Land sind, und daß wir es in finanzieller Beziehung mit andern Ländern aufnehmen können. Ich habe constatiren wollen, daß wenn wir Provinzen gewinnen wollen, dies nicht geschieht, um mehr Steuerzahler zu erhalten, sondern weil Preußen auf der, ihm von der Geschichte vorgeschriebenen Bahn fortschreitet. In diesem Sinne bitte ich Sie meine Worte aufzufassen. (Bravo.)

Abg. Virchow hat folgendes, ausreichend unterstützte Amendement gestellt: „Dem Antrage der Budget-Commission eine Nr. VII. hinzuzufügen: die königl. Staatsregierung wird aufgefordert, schon bei der gegenwärtigen Etatsberathung Abänderungsvorschläge im Sinne der unter Nr. V. 1—3 aufgestellten Punkte vorzulegen."

Abg. Reichensperger: Wenn ich den Bericht der Budget-Commission materiell für gerechtfertigt erachte, so muß ich mit entschiedenem Bedauern erklären, daß nach der formellen Seite hin der Bericht gerade das Gegentheil von dem erreichen kann, was er erreichen will. Die Budget-Commission ist in ihren alten Fehler zurückgefallen, an dessen Folgen wir seit drei Jahren laboriren, nämlich die Schwierigkeiten, die sich herausgestellt haben, nicht zu lokalisiren, sondern zu generalisiren. Handelt es sich doch zunächst um die Sicherung des verfassungsmäßigen Rechtes, und das ist eine Frage von principieller Bedeutung, wie sie nicht erheblicher gedacht werden kann; es ist die Gesammtheit des Rechts des Abgeordnetenhauses; denn wenn das Haus in der Armee-Reorganisationsfrage keine irgendwie maßgebende Stimme zur Geltung bringen kann, so habe ich das Gefühl, daß wir eine unhaltbare, illusorische Stellung einnehmen; daß es besser wäre, das ganze System der Landesvertretung zu Grabe zu tragen. Derjenige, der sich nicht bescheidet mit dem streitigen Punkte, der beschränkt allein die Grenze seines Rechts. Jedes formelle Recht kann mißbraucht werden und deshalb ist es nothwendig, daß man von demselben den weisesten Gebrauch macht. Uns allen ist ja die Wahrnehmung schon begegnet, daß die bisherige Operation der Majorität nichts erreicht hat. Wollen Sie den Frieden, so müssen Sie dem Gegner nicht ein weites Feld von Aussichten eröffnen.

Was ist Recht? Recht ist eine Kraft; eine Kraft, die zwar keine Wirksamkeit übt, aber kein Recht in großen politischen Fragen kann von Dauer sein, wenn es nicht eine Kraft hinter sich hat. — Ich bin nun der Meinung, daß einer günstigen Finanzlage gegenüber, die Frage nach Ermäßigung der Steuern gerechtfertigt ist, und ich meine, daß die Staatsregierung nach dieser Seite hin wohl die Initiative ergreifen kann; nur auf diesem Wege ist erreichbar, was zu erreichen ist. Materiell hat der General-Bericht der Commission Recht, formell aber betrachte ich ihn als eine Calamität, weil dadurch nichts erreicht wird. Der einzige Effect, den er haben kann, ist der Effect nach außen. Kommt man auf diesem Wege nicht zu seinem Ziele, so sehe ich nur einen Weg, das Budgetrecht des Abgeordnetenhauses zur Anerkennung zu bringen, das ist, die materielle Differenz, welche die Regierung vom Hause trennt, so viel als möglich zu verringern. Ich theile den Wunsch nach Erleichterungen nach allen Seiten hin, aber ich will ein Resultat, weil dies durch den Bericht nicht erreicht wird, werde ich gegen denselben stimmen müssen, obwohl ich in einzelnen Punkten mit demselben übereinstimme.

Abg. Dr. Müller: (Für den Commissions-Antrag.) M. H.! Der Herr Vorredner hat in seinen langen staatsrechtlichen Ausführungen wiederholt auf England verwiesen und aus der dortigen Praxis einen Vorwurf für das Verfahren der Majorität dieses Hauses hergeleitet. Ich kann diese Parallele nicht gelten lassen; der ganze Entwickelungsgang, den unsere Geschichte genommen hat, ist ein durchaus verschiedener von dem, den wir in England verfolgen können, und die bestehenden Verhältnisse nicht minder. Eine materielle Macht steht allerdings nicht hinter uns und unsern Beschlüssen, nur eine moralische, und diese moralische Macht nimmt täglich zu an Gewicht, und sie wird zuletzt diejenigen, welche sich nur auf die materielle stützen können, zu nöthigen wissen, dem Recht den Sieg zu überlassen. Der Herr Vorredner hat uns den Begriff des Rechts dahin definirt: Recht ist Kraft! Ich muß gestehen, daß mich dieser Ausspruch eines so berühmten Juristen höchlichst verwundert hat. Ich hatte geglaubt: Recht beruhe auf gegenseitigem Uebereinkommen, oder auf einer sittlichen Grundlage; diese Definition aber: Recht ist Kraft, hat mich bedenklich gemahnt an einen anderen Ausspruch: Macht geht vor Recht! — Der Abg. für Stolp, m. H.! hat die Entdeckung gemacht, daß die Anträge der Commission von einem Mißtrauen gegen das Ministerium dictirt sind. Diese Entdeckung scheint ihn sehr überrascht zu haben, aber für uns alle hat die Thatsache, daß das Land dem Ministerium mit Mißtrauen gegenübersteht, schon längst nichts Neues und Ueberraschendes gehabt, und wir glauben, daß es die größte Veranlassung dazu hat.

Welche Regierung, m. H., hat ein größeres Kapital von Vertrauen vorgefunden, als die preußische, 26 Jahre lang hat das preußische Volk geduldig

auf die Erfüllung eines in höchster Noth gegebenen königl. Versprechens gewartet, und als die erste leise Mahnung zurückgewiesen wurde, wartete es mit derselben Geduld wieder 18 Jahre, bis ihm in der Stunde zweiter Noth und Gefahr die Verfassung gegeben wurde. Und siehe da, bei der ersten ernsten Probe zeigt sich, daß das Grundrecht, auf dem alle anderen ruhen, daß das Budgetrecht ihm streitig gemacht wird. Da mag man wohl mit Recht sagen, daß das Mißtrauen der wahre Wächter der Freiheit ist. — Der Abgeordnete für Stolp hat ferner hervorgehoben, daß die Anträge der Budget-Commission den bestehenden Conflict nicht lösen, sondern verschärfen dürften. Darauf muß ich entgegnen, daß leider die conservative Partei nur eine Form der Lösung zu kennen scheint, nämlich die der unbedingten Unterwerfung unter die Vorschläge der Regierung. Aber dazu, m. H., haben uns unsere Wähler nicht hierher geschickt, daß wir der Regierung ihre Rechte preisgeben, sondern dazu, daß wir diese Rechte mit aller Entschiedenheit festhalten. Ein Volk, das solche Vertreter, die nicht für seine Rechte unerschütterlich einständen, sich wählte, oder das den Vertretern gestattete, diese Rechte preiszugeben, würde sich auch selbst das Zeugniß ausstellen, daß es einer Verfassung gar nicht werth sei. Soll der Conflict nur so gelöst werden, wie die Herren Conservativen es sich denken, dann bleibt er lieber ungelöst, dann muß er durchgekämpft werden, und sollte er ungelöst auf die kommende Generation übergehen müssen. (Beifall.)

M. H. Wir wissen es wohl, daß die Freiheit einem Volke nicht geschenkt wird, daß sie in harten Kämpfen errungen werden muß, und daß, je länger und hartnäckiger gekämpft wird, um so besser und schöner die Errungenschaft zu sein pflegt. Und wir trösten uns damit, daß das Leben der Völker lange währt, daß es nicht gemessen werden kann nach dem Leben der Individuen, daß es Generationen und Dynastien überdauert. — Von befreundeter Seite ist der Commission der Vorwurf gemacht worden, daß ihre Anträge zu milde seien, und deshalb des praktischen Erfolges entbehren müßten. Ich glaube indessen, daß ein besseres Zugeständniß für die Richtigkeit ihres Verfahrens, als in diesem Einwande liegt, ihr kaum gemacht werden kann, denn gerade diese Milde der Anträge, dieses ausschließliche Festhalten des verfassungsmäßigen Bodens beweist am besten, daß es der Commission mit ihrem Streben, eine Möglichkeit der Lösung offen zu halten, voller Ernst ist. Es liegt also lediglich bei der Regierung, die Lösung des Conflicts herbeizuführen; thut sie es nicht, dann m. H. wird auch dem schlichtesten Verstande klar sein, was es mit dem so oft behaupteten Entgegenkommen der Regierung auf sich hat.

Abg. Osterrath spricht sich im Allgemeinen gegen die Commission aus. Der Bericht sei ein gutes statistisches Material, könne aber mit früheren Vorberichten nicht verglichen werden. Letztere hätten Vergleiche mit Vorjahren angestellt, Uebersichten gegeben ꝛc. Der gegenwärtige Bericht führe direct in den Conflict über die Verfassung hinein. Materiell bringe er keinen Nutzen, weil er nicht übersehen lasse, was die Commission zu den einzelnen Special-Etats beantragen wolle.

(Schluß folgt.)

Gewinne der 3. Klasse 131. Lotterie. (Ziehung vom 14. März.)
Aus dem Berliner Fremden- und Anzeigeblatt.
(Nur die Gewinne über 45 Thaler sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Bei der heute angefangenen Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden: 17. 31. 140. 44. 58. 64. 216. 25. 29. 33. 58. 547. 84. 603. 40. 743. 79. 808. 14. 42. 84. 92. 907. 34. 60. 82. 1017. 97. 260. 373. 83. 88. 89. 502. 13. 81. 633. 819. 26. 900 (60). 9 (50). 56. 2036. 71. 106. 20. 95. 202. 6. 35. 52. 61. 318. 76. 88. 516. 21. 63. 729. 31. 806. 23. 59 (50). 97 (50). 943. 95. 3009. 27. 55. 173. 202. 4. 54. 64. 73. 89. 310. 19 (80). 66. 87. 406. 54. 83 (1000). 531. 38. 97. 617. 44. 61. 713. 34. 62. 832 (60). 45. 51. 62. 979. 89. 99. 4038. 60. 112. 27. 46. 59. 225. 346. 87. 471. 72. 80 (50). 508. 23. 32. 42. 58 (60). 81. 626. 56. 57. 82. 708. 54 (50). 65. 829 (50). 38. 63. 76. 89. 926. 73. 5002. 40. 74. 117. 76. 202. 17. 21. 45 (50). 53. 57 (50). 74. 99. 366. 81. 421. 72. 581. 621. 747. 86. 862. 915. 61. 63. 77. 83. 6006. 48. 51. 115 (80). 34. 72. 218. 80. 602. 34. 44 (50). 90. 787. 805. 8. 97. 900. 12. 15. 7084 (50). 160. 91. 93. 253. 79. 90. 93. 336 (50). 39. 53. 62. 86. 499. 514. 20. 642. 47. 744. 814 (50). 20. 33. 906. 28. 39. 57. 91. 8005. 103. 99. 229. 48. 63. 85. 315. 24. 53. 491. 554. 77 (50). 92. 601. 36. 39. 51. 60. 69. 90. 863 (50). 960. 67. 90. 9066. 80. 87 (300). 139. 40. 203. 26 (80). 54. 63. 65. 99. 343. 411. 15. 30. 59. 75. 92. 506. 49. 630. 38. 70. 78. 731. 53. 72. 805. 17. 72. 92. 982.

10,055. 60. 200. 71. 346. 420. 23. 33. 51. 93 (80). 504. 50. 654. 58. 77. 737. 58. 70 (50). 82. 816. 48. 80. 81. 920. 29. 38. 59. 11,000. 22. 28. 78. 81. 225. 337 (50). 90 (50). 441. 63. 75. 534. 675 (50). 781. 97. 888. 89. 904. 70 (50). 12,028. 115. 64 (50). 68. 93. 207. 8. 53. 74. 95. 321. 43. 71. 96. 434. 502. 678. 705. 35. 68. 873. 905. 21. 31. 33. 63. 13,025. 123. 39. 86. 206. 34 (50). 36. 390. 425. 532. 35. 65. 610. 92. 98. 759. 85. 91. 836. 94. 941. 95. 14,015. 26. 85. 88. 194. 230 (60). 32. 36. 51. 325. 32. 57 (50). 78. 407. 589. 626 (50). 39. 67. 74. 717 (50). 35. 56. 806. 40. 47. 56 15,009. 22. 108. 65 (60). 76. 77. 206. 335. 54. 449. 634. 55. 56. 724. 86. 909. 16,012 (100). 30. 33. 106. 58. 93. 211. 55. 65. 86. 306. 68. 445 (60). 504. 5. 10. 53. 96. 606. 69. 805. 908. 12. 60. 17,112. 231 (60). 57. 66. 78. 81 (50). 322. 56. 59. 65. 570. 652 (100). 64. 79. 719. 46 (80). 49. 96. 879. 944. 50. 54. 99 (80). 18,087. 98. 186 (50). 238. 62. 67. 72. 313 (60). 30. 42. 48 (60). 78. 98. 444. 94. 504. 6. 10. 42. 54. 86. 687. 715. 826 (50). 47. 920 (80). 88. 19,057. 262. 64 (60). 85. 88. 305. 21 (60). 44. 49. 452. 89. 92. 95. 538 (60). 51 (50). 603. 14. 26. 39. 63. 702. 78 (60). 989. 93.

20,049. 60. 69. 77. 88. 132. 55. 75. 230. 83. 355. 59. 473. 527. 77. 610. 27 (50). 49. 58. 730. 814 (50). 15. 906. 10. 21. 21,003. 17. 29. 66. 94. 120. 21. 77. 78. 80. 286. 376. 84 (60). 454. 60. 62. 504. 82. 687. 735. 75. 83. 98. 800. 21 (50). 78 (50). 901. 18. 22 (60). 50. 71. 99. 22,013. 46. 65 (50). 99. 136 (15,000). 45. 86. 92. 202. 13. 24. 51. 80 (50). 94. 311. 35. 70. 407 (50). 52. 520. 46. 60. 97. 99. 656. 92 (50). 94. 728. 42 (50). 835. 77. 902. 22. 23. 25. 31. 81. 87. 23,013 (5000). 23. 34. 86. 243. 69. 306. 41. 42. 497. 535 (50). 52. 91. 613. 16. 42. 46. 51. 58. 828. 40. 97. 912. 24,014. 30 (50). 73. 91. 96. 130. 73. 96. 206. 21. 76. 83. 375. 402. 83. 89. 597. 647. 91. 715. 24. 39. 80. 811. 986. 92. 25,076. 132. 252. 60. 314. 425 (50). 29. 82. 506. 67. 636. 43. 56. 75. 89 (60). 93 (100). 718. 24. 849. 63. 907. 37. 79. 26,081 (80). 116. 41. 64. 203. 42. 68. 356. 93. 475. 510. 19. 70. 670. 85. 784. 87. 946. 79. 86. 27,041 (80). 42. 45. 53. 137. 46. 96. 274. 436. 79. 524. 25. 26. 56. 604. 10. 15. 720. 47. 885. 87. 915. 42. 28,028. 108. 48. 218. 73. 69 (?). 342. 95. 411. 501. 4. 8. 61. 68. 90. 986. 29,068 (50). 130. 51. 65. 86. 282. 538. 96. 737. 63. 812. 42. 920.

30,025. 129. 47. 84. 271. 356. 67. 470 (80). 88. 501. 9. 41. 57. 73. 628. 79. 868. 88. 932. 31,047. 84. 167. 200. 305. 45. 94. 524. 39. 40. 63. 85. 685. 712. 53. 89. 97. 822. 40 (50). 71. 32,039 (50). 100. 10. 11. 73. 264. 363. 461. 89. 657. 941. 51. 57. 95. 33,056. 77. 126. 27 (50). 86. 288 (60). 307. 32. 58 (50). 67. 402. 83. 527. 607. 83. 755. 818. 90. 917. 21. 82. 34,013. 42. 89. 139. 95. 226 (50). 91 (50). 302. 53. 87. 447 (60). 547. 663. 73. 713. 22. 66 (80). 73. 96. 840. 69. 907. 97. 35,037. 53. 273. 77. 343. 60. 88 (100). 414. 20. 514. 689. 701. 55. 84. 870. 87. 900. 80. 36,000. 30. 32. 64. 79. 93 (60). 103. 304. 502. 606. 19. 42. 98. 705. 54. 84. 847. 63. 999. 37,036. 68. 179. 83 (300). 213. 420. 40. 63. 82. 99. 562. 94. 638. 71. 76. 737. 848. 977. 38,046. 87. 91. 201. 38 (50). 81. 89. 410. 86. 534. 725. 26 (50). 89. 851. 39,106. 227. 304. 34. 66. 82. 405. 68. 513. 97. 618 (80). 80. 716. 962. 67. 72. 98.

40,129. 206. 83. 84. 366. 77. 86. 419. 50. 527. 31. 41. 44. 53. 693. 725. 65. 902. 10. 41,078 (60). 203. 6. 318. 21. 63 (50). 400. 59. 80 (60). 84. 92. 508 (50). 58. 75. 79. 605. 722. 74 (50). 828. 939. 43. 42,022 (50). 51. 144. 57. 88. 99. 207 (50). 9. 33. 69. 428. 82. 504. 53. 76. 644. 701. 82. 856. 89. 43,064. 114. 20 (50). 70. 260 (50). 389 (60). 466. 94. 501. 72. 97. 604. 65. 748. 78. 834. 82. 960. 69. 88. 44,006. 38. 306. 28. 37. 68. 533. 654. 96. 706. 21. 36. 48. 54. 824. 99. 918. 45,028. 40. 153. 99. 273. 400. 540. 64. 672. 81. 700. 27. 67 (50). 97. 804. 66. 953. 46,064 (60). 69. 129. 57. 234. 52. 76. 347. 72. 584. 626. 61. 711. 809. 14. 933. 88. 47,005. 61. 73. 86. 135. 53. 211. 303. 410. 50 (60). 64. 79. 526. 44. 57. 60. 620 (50). 33. 700. 65. 69. 74. 93. 833. 38. 48,006. 123. 31. 238 73. 94. 301. 62. 470. 80. 96 (50). 518. 54. 72. 655. 717. 54. 77. 829. 39. 43. 72. 915. 19. 79. 98. 49,108. 28. 85. 351. 68. 480. 594. 96. 618. 23. 56. 98. 725. 34. 41. 58. 86. 823. 65. 924. 40. 72.

50,030. 160. 64. 205. 35. 488. 551. 54. 93. 700 (50). 846. 96. 51,028. 45. 241. 325. 69. 78 (50). 427. 50. 563. 88. 624. 84. 717. 50. 86. 98 (50). 806 (50). 11. 16. 23. 63. 88 (100). 91. 52,026. 34. 43. 362. 417. 96. 531. 678. 94. 711. 812. 944. 75 (50). 93. 53,059. 71. 82. 135. 67. 247. 95. 348. 483. 91. 503. 56. 696. 765. 79. 54,044. 79. 111. 27. 200. 39. 429. 32. 47. 75. 531. 40. 60. 81. 666. 741. 74 (50). 818. 40. 55,066. 134. 82. 206. 53. 301. 25. 406. 530. 50 (60). 616. 93. 811. 20. 912. 34. 70. 56,042. 87. 106. 49. 52. 86. 291. 359. 421. 98. 682. 705. 22 (50). 23. 66. 91. 848. 93. 947 (60). 73. 94. 57,041. 83. 429. 506. 623. 748. 815. 61. 95. 963. 58,069. 172. 252. 61. 76. 304. 413. 543. 681. 933. 47. 59,007. 34. 195. 96. 222. 24 (100). 332. 43. 48. 423. 38. 596. 612. 744. 808 (50). 94.

60,008. 11. 40. 113. 26 (60). 267. 315. 48 (50). 59. 423. 67. 80. 90. 529. 37. 47. 613. 14. 770. 809. 35. 999 (60). 61,052. 66. 79. 110. 50. 60. 88. 275. 309. 44 (80). 478. 540. 67. 69. 98 (300). 724. 31. 44. 46 (60). 47. 70. 78. 871. 950. 97. 62,025. 35. 44. 161. 206. 18. 80. 311. 82. 521 (60). 22. 53. 75. 644. 93. 714. 24. 43. 51. 808. 922. 33. 62. 63,043. 83. 101. 47. 211 (100). 35. 46. 92. 330. 36. 85 (50). 479. 562. 637. 51. 73. 778 (50). 835. 904 (50). 10. 48. 50. 96. 64,046. 48. 56. 86. 117. 33. 59. 276. 92. 301. 12. 22. 77. 450. 57. 68. 504. 30. 607 (50). 32. 37. 56. 774. 822. 96. 965. 72. 65,006. 12 (50). 35. 130. 94. 209. 25. 31. 37. 51. 66. 325. 82. 466. 515. 32. 44 (50). 602. 43. 82. 753. 86. 88. 96 (50). 833. 47. 904. 14. 86. 66,020. 55. 63. 120. 49. 95. 284. 330. 53. 54. 71. 432. 41. 75. 516. 609. 37. 71. 722 (50). 33. 933 (100). 54. 71 (300). 81. 67,024. 113. 244. 46. 50. 61. 447. 56. 500. 11. 696. 767. 80. 99. 801. 11. 38. 966. 68,125. 200. 22. 308. 37. 78. 435 (80). 41. 509. 46. 675. 846. 69,196. 259. 61. 404. 50. 77. 501. 23. 70. 616. 56. 705. 44. 68. 96. 878. 978 (50). 85.

70,117. 53. 202. 74. 327. 53. 473. 99. 578. 600. 10. 24. 65. 80. 710. 36. 37. 44. 849. 993. 71,062. 121. 22. 87. 246. 54 (80). 380. 400. 7. 83. 94. 552. 57 (100). 633 (60). 731. 36 (60). 47. 887. 913. 24. 74. 72,086. 121. 200. 1. 70. 376. 448. 577. 81. 609. 78. 754. 807. 14. 28. 66. 72. 900 (50). 73,010. 37. 94 (50). 145. 275. 92. 438 (60). 71. 521. 50. 76 (100). 88. 645. 74. 735. 41. 862. 75. 97. 976. 74,100. 57. 82. 245. 46. 94 (60). 305. 22. 26. 48. 488. 588. 602. 737. 71. 953. 61. 95. 75,296. 352. 498. 504. 37. 74. 81 (50). 94. 683. 844 (50). 91. 908. 82. 76,072. 115. 77. 289. 322. 48. 90. 409. 27. 48. 65. 70 (50). 690. 93. 705. 17. 69. 86. 889. 910. 98. 77,073. 150. 93. 227. 55. 84. 405. 70. 77. 82. 88. 94. 512. 92 (50). 618. 55. 98. 99. 743. 75. 95. 837. 57. 938. 78,000. 5. 229. 319. 68. 490. 99. 544. 98. 602. 732. 807. 962. 74. 79,034. 120. 38. 69. 204. 31. 62. 95. 326. 44. 440. 57. 71. 564 (50). 92. 97. 618. 84. 721. 36. 56. 873. 969. 71.

80,129. 31. 46. 54. 311. 14. 67. 410. 52. 54. 73. 82. 548. 766. 91. 846. 75. 907. 62. 81,054. 145. 257. 73. 318. 408. 18. 509. 616 (60). 51. 59 (50). 747. 99. 826. 61. 98. 965. 82,098. 141 (50). 78. 96. 202. 6 (80). 345. 439. 579. 633. 799. 836. 38. 84. 917. 77. 82. 95. 83,029. 34. 121 (50). 41. 48. 286. 389. 465. 83 (50). 521. 630. 57. 742. 68. 847 (50). 50. 57. 929 (60). 42. 65 (50). 76. 84,002. 96. 251. 62. 84. 372. 401 (50). 558. 69. 75. 626. 700. 17. 19. 21. 23. 36. 50. 62. 77. 889. 85,046. 62. 103. 72 (50). 222. 54 (80). 92. 368. 95. 425 (60). 505. 44. 622. 38. 40. 69. 912 (50). 26. 28. 33. 86,014 (50). 26. 137. 50. 68. 210. 33. 310. 29. 759. 806. 32. 48. 49 (50). 930. 41. 85. 87,012. 29. 83. 89. 134. 56. 69. 248. 99. 417. 544. 56 (100). 750. 70. 874. 959. 88,013. 27. 87. 133. 35. 46. 61. 254. 57. 300. 7. 401. 527 (50). 39. 58. 640. 45. 50. 700. 20. 27. 35. 99. 812. 39. 43. 60. 90. 89,024. 112. 15 (60). 29. 46. 66. 304. 43. 400. 47. 517. 623. 25. 70. 80. 703 (50). 13. 59. 64. 97. 898. 955.

90,180. 83. 87. 288. 388. 540. 71 (50). 608. 90. 767 (100). 879. 912. 30. 53 (80). 91,041. 49. 56. 242. 58. 70. 335. 71. 420. 28 (60). 89. 617 (50). 86. 87. 97. 823 (50). 66 (60). 917. 36. 47. 86. 92,028. 70. 80. 98. 154. 217. 36. 38. 76. 82. 99. 308. 11. 60. 61. 446. 512. 38. 705. 7. 18. 88. 849. 959. 79 (5000). 94. 93,019. 32 (60). 42 (80). 57. 126. 37. 50. 65. 98 (60). 201. 72. 92. 404 (50). 45. 76. 500. 638. 42. 703. 814. 935. 94,062. 118. 37. 73. 77. 232 (50). 58 (50). 353. 88. 404 (60). 22. 80. 594. 619 (50). 20 (1000). 24 (1000). 88. 707. 8. 69. 814. 92. 927. 42 (50). 82 (50). 89.

Berlin, 14. März. [Die oldenburgischen Erbfolge-Dokumente.] Nunmehr hat, wie wir hören, die großherzoglich oldenburgische Regierung sowohl die in den wiener Archiven neu aufgefundenen Documente in Betreff der schleswig-holsteinischen Erbfolge-Angelegenheit als auch die dem deutschen Bunde bereits vorliegende Denkschrift gleicher Tendenz, sowie die kurzgefaßte Analyse der letzteren dem hiesigen Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten behufs Uebermittelnng an das königliche Kronsyndikat zugehen lassen.

Telegraphische Depeschen.

Hamburg, 15. März. Kopenhagener Privatbriefe bestätigen das Gerücht von einer Ministerkrisis. Bluhme und David scheiden aus wegen der erneuten Meinungsverschiedenheit in der Verfassungsfrage. (Wolff's T. B.)

Turin, 14. März, Abends. Finanzexposé: Totaldeficit Ende 1864 317 Millionen, Ende 1866 625, durch Staats-Eisenbahnenverkauf auf 425 zu reduciren. Der Minister verlangte eine Anleihe von 425 Millionen, bezahlbar in 18 Monaten, und schlägt verschiedene Steuerprojecte vor. Der Senat nahm die Tagesordnung, über die Petition in Betreff der September-Ereignisse an. (Wolff's T. B.)

Paris, 14. März. Der heutige „Moniteur" enthält die Reden, welche der Staatsminister Rouher und der Vicepräsident des gesetzgebenden Körpers, Schneider, am Grabe des Herzogs von Morny gehalten haben. Rouher erinnerte in seiner Rede an die Worte des Verstorbenen: Auf friedlichem Wege kann die Freiheit nur durch den Einklang zwischen einem liberalen Herrscher und einer gemäßigten Volksvertretung begründet werden.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 14. März 10 U. Ab.	330,67	+0,8	O. 1.	Trübe.
15. März 6 U. Mrg.	331,43	—0,2	SO. 1.	Trübe.

Breslau, 15. März. [Wasserstand.] O.-P. 16 F. 3 Z. U.-P. 3 F. 11 Z. Eisstand.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 14. März, Nachm. 3 Uhr. Die Rente eröffnete zu 67, 75, fiel in Folge eines Gerüchts, daß Pereire die neue Anleihe für die Stadt Paris übernehmen werde, auf 67, 67½, sank bei flauer Stimmung auf 67, 65, hob sich, als Consols von Mittags 1 Uhr etwas höher, 88¾, gemeldet waren, und als man wissen wollte, daß die zu erwartende Botschaft des Präsidenten Lincoln die Anerkennung Mexiko's aussprechen werde, auf 67, 75 und schloß hierzu zwar unbelebt, aber in etwas festerer Haltung. Die Stimmung für die Ital. Rente blieb bis zum Schlusse flau, weil man an eine neue Italien. Anleihe glaubte. Schluß-Course: 3proz. Rente 67, 75. Italien. 5proz. Rente 64, 75. 3proz. Spanier 41. 1proz. Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 437, 50. Credit-Mobilier-Aktien 863, 75. Lomb. Eisenb.-Aktien 547, 50.

London, 14. März, Nachm. 4 Uhr. Feuchte Witterung. Consols 88⅝. 1proz. Spanier 41. Sardinier 77. Mexikaner 25⅞. 5proz. Russen 88½. Neue Russen 88½. Silber —. Türk. Consols 52¾. 6proz. Ver. St.-Anl. pr. 1862 53. Hamburg 3 Monate 13 Mk. 8½ Sh. Wien 11 Fl. 50 Kr.

Wien, 14. März, Nachmittags 2 Uhr. Matter. Schluß-Course: 5prozentige Metalliques 71, 70. 1854er Loose 88, 75. Bank-Aktien 800, —. Nordbahn 182, —. National-Anleihe 78, 20. Credit-Aktien 184, 60. Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 195, 40. Galizier 222, 50. London 111, 70. Hamburg 83, 75. Paris 44, 45. Böhm. Westbahn 162, 75. Credit-Loose 129, —. 1860er Loose 94, 15. Lombard. Eisenbahn 242, —.

Frankfurt a. M., 14. März, Nachm. 2½ Uhr. Die Course waren fest und behauptet, das Geschäft nicht animirt. Schluß-Course: Wiener Wechsel 105½. Finnländ. Anl. 85⅞. Neue 4½proz. Finnländ. Pfandbriefe 83⅝. 6prozent. Vereinigte Staaten-Anleihe pr. 1882 54⅜. Oesterreich. Bank-Antheile 844. Oesterreich. Credit-Aktien 195. Darmst. Bank-Aktien 237. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenbahn —. Oesterr. Elisabet-Bahn 119½. Böhm. Westbahn 73⅞. Rhein-Nahebahn 32. Ludwigsh.-Bexbach 149¼. Hessische Ludwigsbahn 135¾. Darmst. Zettel-Bank 260½. 1854er Loose 77½. 1860er Loose 84¾. 1864er Loose 93½. Oesterr. Nat.-Anl. 68⅝. 5proz. Metall. 62⅝. 4½proz. Metall. 56.

Hamburg, 14. März, Nachm. 2½ Uhr. Die Börse war ruhig. Geld etwas reichlicher. Neueste russ. Prämien-Anl. 82¾. Schneefall. Schluß-Course: National-Anl. 69. Oesterr. Credit-Aktien 81⅞. Vereinsbank 106¾. Nordd. Bank 115½. Rheinische 110¼. Nordbahn 79⅞. Finnl. Anl. 83. 6proz. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1862 49¾. Diskonto 2½ %. Wien 85, 37. Petersburg 27⅝.

Hamburg, 14. März. [Getreidemarkt.] Weizen ziemlich un[illegible]dert. April-Mai 5400 Pfd. netto 93 Bancothaler Br., 92½ Gd. [illegible] loco unverändert. April-Mai 5100 Pfd. brutto 79 Brief, 78 Geld. Oel [illegible]ai 25⅞, Okt. 25⅝—25½. Kaffee und Zink ruhig.

Liverpool, 14. März, Nachm. 1 Uhr. [Baumwolle.] 12,000 Ballen Umsatz. Preise ¼—½ d. höher als am vergangenen Freitage.

Berliner Börse vom 14. März 1865.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anl.	4½	102⅛ bz.
Staats-Anl. von 1859	5	106¼ bz.
dito 1850, 52	4	98½ bz.
dito 1853	4	98½ bz.
dito 1854	4½	102½ bz.
dito 1855	4½	102½ bz.
dito 1856	4½	102½ bz.
dito 1857	4½	102½ bz.
dito 1858	4½	102½ bz.
dito 1864	4½	102½ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	91⅝ G.
Präm.-Anl. von 1855	3½	129½ B.
Berliner Stadt-Obl.	4½	102⅝ bz.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	87½ bz.
Pommersche	3½	87¼ bz.
Posensche	4	— — —
dito	3½	96½ G.
dito neue	4	96 bz.
Schlesische	3½	92½ G.
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	98¾ bz.
Pommersche	4	98¾ B.
Posensche	4	96¾ bz.
Preussische	4	98¾ bz.
Westph. u. Rhein.	4	98¾ bz.
Sächsiche	4	98⅞ B.
Schlesische	4	99¼ B.

Louisd'or 111 G. | Oest Bkn. 91 bz.
Goldkronen 9. 9 G. | Poln. Bkn. — — —

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metalliques	5	64¾ bz. u. B.
dito Nat.-Anl.	5	70⅞ bz.
dito Lott.-A v. 60	5	84⅞ à 85⅛ bz.
dito dito 64	—	53¼ bz. u. G.
dito 54er Pr.-A.	4	80 G.
dito Eisenb.-L.	—	78½ G.
Russ.-Engl. Anl. 1862	5	87⅞ bz.
dito Holl Anl. 1864	5	89 G.
dito Poln. Sch.-Obl.	4	74¼ B.
Poln. Pfandbr III Em.	4	76 bz. u. B.
Poln. Obl. à 500 Fl	4	89½ etw. bz.
dito à 300 Fl.	5	92¼ bz.
dito à 200 Fl	—	— — —
Kurhess. 40 Thlr.	—	55¾ G.
Baden. 35 Fl. Loose.	—	30½ etw. bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

	Zf.	Cours
Berg.-Märkische	4½	101½ B.
dito II.	4½	101¼ G.
dito IV.	4½	99¾ B.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	83¾ G.
Cöln-Minden	4½	101½ G.
dito II.	5	104¼ B.
dito	4	94¾ G.
dito III.	4	93⅛ bz
dito	4½	101⅜ B.
dito IV.	4	92¾ B.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	91 bz.
dito III. Em.	4½	97½ G.
Galiz. Ludwigsb.	5	86¾ B.
Niederschl.-Märk.	4	96¾ bz.
dito conv.	4	97 B
dito III.	4	94½ B.
dito IV.	4½	101¾ B.
Niederschl. Zweigb. Litt. C.	5	102 G.
Oberschles. A.	4	96¼ G.
dito B.	3½	85⅝ G.
dito C.	4	95⅞ G.
dito D.	4	95⅞ bz.
dito E.	3½	84⅛ B.
dito F.	4½	101¾ G.
Oest.-Franz.	3	259½ bz.
Oest. südl. St.-B.	3	248¾ bz.
Rhein. v. St. gar.	4½	102 bz.
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	101 B.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1863	1864	Zf.	Cours
Aachen-Düsseld.	3½	4⁷/₃₀	3½	101 B.
Aachen-Mastrich	—	—	4	40⅜ bz.
Amsterd.-Rottd.	6¼	6¹⁹/₂₀	4	119¾ B.
Berg.-Märkische	6½	—	4	140½ bz.
Berlin-Anhalt	9¾	—	4	192½ bz.
Berlin-Görlitz	—	—	4	90 bz.
dito St.-Prior.	—	—	5	98½ bz.
Berlin-Hamburg	7¼	—	4	140 bz.
Berl.-Potsd.-Mg.	14	—	4	214 bz.
Berlin-Stettin	8⅓	—	4	133¾ bz. (i. D.)
Böhm.-Westb.	—	—	5	73¼ bz.
Breslau-Freib.	7½	—	4	144 G.
Cöln-Minden	12¹¹/₁₂	—	3½	212 bz.
Cosel-Oderberg	1½	—	4	64⅛ bz.
dito St.-Prior.	—	—	4½	89 B.
dito dito	—	—	5	93½ B.
Galiz. Ludwigsb.	6	—	5	100¼ G.
Ludwigsh.-Bexb.	9	9⅕	4	149½ G.
Magd.-Halberst.	22⅔	—	4	223 G.
Magdb.-Leipzig	17	—	4	259 B.
Mainz-Ludwigsh	7	—	4	132½ bz.
Mecklenburger	2½	—	4	78¼ bz. u. B.
Neisse-Brieger	4⅓	—	4	92¼ B.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	97¼ bz.
Niederschl. Zwgb	2⅔	—	4	87 G.
Nordb., Fr.-Wilh.	3⁷/₁₂	—	4	80¾ à 81 bz.
Oberschles. A	10½	—	3½	170 bz.
dito B.	10½	—	3½	151¼ bz.
dito C.	10½	—	3½	170 bz.
Oestr.-Fr. St.-B.	5	—	5	117½ bz.
Oest. südl. St.-B.	8	—	5	146¼ bz.
Oppeln-Tarn	2½	—	4	82 bz.
Rheinische	6	—	4	111¾ bz.
dito Stamm-Pr.	6	—	4	115 bz.
Rhein-Nahebahn	—	—	4	31¾ bz.
Rhr. Crf. K. Gldb	5	6⅔	3½	104 bz.
Stargard-Posen	4⅚	—	3½	97¼ G. (i. D.)
Thüringer	7⅗	—	4	135¼ bz.
Warschau-Wien	—	—	5	66 à ½ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

	1863	1864	Zf.	Cours
Berl. Kassen-V.	6	7¹/₁₀	4	129 G.
Braunschw. B.	—	—	4	85 B.
Bremer Bank	5⅘	7³/₁₀	4	114¼ B.
Danziger Bank	6	7½	4	111 G.
Darmst. Zettelb.	6	—	4	103 B.
Geraer Bank	7	8	4	107 etw. bz.
Gothaer „	6½	—	4	101 G.
Hannoversche B.	5⅕	—	4	100⅛ bz.
Hamb. Nordd. B.	6⅜	7⅝	4	115¼ G.
„ Vereins-B.	6¹³/₃₂	7²¹/₃₂	4	107½ B.
Königsberger B.	5⅘	6¾	4	109½ G.
Luxemburger B.	9	—	4	88¼ B.
Magdeburger B.	4½	—	4	102 etw. bz.
Posener Bank	5⁸/₁₅	7	4	101½ B.
Preuss. Bank.-A.	7³⁷/₄₀	—	4½	148 G.
Thüringer Bank.	4	4	4	77¼ etw. bz.
Weimar „	5½	—	4	99¾ bz.
Berl. Hand.-Ges.	8	—	4	113¾ bz.
Coburg. Credb. A.	7	—	4	101¼ bz.
Darmstädter „	5½	—	4	93 bz.
Dessauer „	—	—	—	3⅜ p. St. B.
Disc.-Com.-Ant.	6½	—	4	103¾ bz.
Genfer Credb. A.	1	—	4	42⅞ bz. u. G.
Leipziger „	4	—	4	87¼ bz. (i D.)
Meininger „	7	—	4	100⅞ B.
Moldauer Lds.-B.	2½	—	4	42½ bz. u. G.
Oesterr. Credb. A.	6	—	5	83⅝ bz. u. G.
Schl. Bank-Ver.	6	—	4	109¼ G.
Minerva	—	—	5	33 bz.
Fbr. v. Eisenbbfd.	8	—	5	112½ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10 T.	144½ bz.
dito dito	2 M.	143⅝ bz.
Hamburg 300 Mk	8 T.	152¾ bz.
dito dito	2 M.	152¼ bz.
London 1 Lst.	3 M.	6. 23 bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	80⅝ bz.
Wien 150 Fl.	8 T.	90⅝ bz.
dito dito	2 M.	90 bz
Augsburg 100 Fl.	2 M.	56. 26 G.
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	99⅞ G.
dito dito	2 M.	99⅓ G.
Frankfurt a. M. 100 Fl.	2 M.	56. 28 bz.
Petersburg 100 S.-R.	3 W.	89⅜ bz.
dito dito	3 M.	88⅝ bz.
Warschau 90 S.-R.	8 T.	80¼ bz.
Bremen 100 Thlr.	8 T.	110¼ bz.

Berlin, 14. März. Weizen loco 44—58 Thl. nach Qualität. — Roggen loco 79—80pfd. 35¼—⅜ Thl. ab Bahn bez., 82pfd. 35¾ Thl. ab Boden bez., 82—83pfd. 36—¾ Thl. frei Bahn bez., Frühjahr 35⅛—34⅞ Thl. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 35¾—⅜ Thl. bez. und Gld., ½ Thl. Br., Juni-Juli 36¾—⅝ Thl. bez. und Br., ½ Thl. Gld, Juli-Aug. 37½ Thl. Br., Aug.-Sept. 38 Thl. bez., Sept.-Okt. 38½—⅜—⅛ Thl. bez. — Gerste, große und kleine 27—32 Thl. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 20½—24 Thl., uckermärk. 23—⅜ Thl. ab Bahn bez., pomm. 23½—⅝ Thl. dito, Lieferung pr. März 21⅞ Thl. Br., Frühjahr 21⅞ Thl. bez., 22 Thl. Br., Mai-Juni 22⅜ Thl. bez., ½ Thl. Br., Juni-Juli 23¼ Thl. bez., Juli-Aug. 23½ Thl. — Erbsen, Kochwaare 44—50 Thl., Futterwaare 41—44 Thl. — Rüböl loco 12¹/₁₂ Thl. Br., März 12¹/₁₂ Thl. Br., April-Mai 12¹/₂₄ Thl. bez. und Gld., ¹/₁₂ Thl. Br., Mai-Juni 12⅙ Thl. bez. und Br., Sept.-Okt. 11⅚—¹⁹/₂₄ Thl. bez. und Gld., ⅚ Thl. Br. — Leinöl loco 12¾ Thl. — Spiritus loco ohne Faß 13⅚—¾ Thl. bez., März 13½ Thl. Br., ⁵/₁₂ Thl. Gld., April-Mai 13⁷/₁₂—½ Thl. bez. und Gld., ⅔ Thl. Br., Mai-Juni 13¹⁹/₂₄—¾ Thl. bez., Br. und Gld., Juni-Juli 14⅙—⅛ Thl. bez., Br. und Gld., Juli-Aug. 14¹³/₂₄—¹¹/₂₄ Thl. bez., ½ Thl. Br., ⁵/₁₂ Thl. Gld., Aug.-Sept. 14¾—¹⁷/₂₄ Thl. bez. und Gld., ¾ Thl. Br., Sept.-Okt. 15—14¹¹/₁₂ Thl. bez.

Rüböl. Die holländische Depesche brachte eine Preiserniedrigung um 2 L. Diese Nachricht verfehlte dann auch nicht ihre Wirkung auf unseren heutigen Markt auf das evidenteste geltend zu machen. Die lustlose und matte Stimmung vereinte sich mit billigen Preisen, zu welchen sich selbst Käufer in Erwartung weiterer schlechterer Berichte nicht zu entschließen vermochten. Von Spiritus waren überwiegende Angebote im Markt, die Haltung in Folge dessen natürlich sehr matt und besonders trat dieselbe hervor, als die wenigen Käufer befriedigt waren. Zum Schluß vermochte man auch willig zu niedrigen Preisen für alle Termine anzukommen.

\# **Breslau,** 15. März. Wind: Ost. Wetter: trübe. Thermometer Früh ½ Grad Kälte. Die Angebote von Getreide genügten am heutigen Markte der Nachfrage, Preise waren wenig verändert.

Weizen in Mittelwaare schwer verkäuflich, pr. 84 Pfd. weiße bruchfreie Waare 61—66 Sgr., wenig erbrochene 52—56 Sgr., erwachsene 48—50 Sgr., gelbe bruchfreie Waare 58—60 Sgr., wenig erbrochene 50—54 Sgr., erwachsene 42—46 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen sehr fest, pr. 84 Pfd. 40—42 Sgr., feinste Sorte bis 43 Sgr. bezahlt. — Gerste preishaltend, pr. 74 Pfd. weiße 36—38 Sgr., helle 33—34 Sgr., gelbe 31—32 Sgr. — Hafer ruhig, pr. 50 Pfd. 24—27 Sgr. — Erbsen schwacher Umsatz. — Wicken gefragt, 62—70 Sgr. — Oelsaaten fest. — Lupinen in trockener Waare beachtet. — Schlesische Bohnen gesucht. — Schlaglein fest. — Rapskuchen beachtet, 50—52 Sgr. pr. Ctnr.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen, alter	60—64—73	Erbsen	54—58—62
„ „ neuer	60—67	Wicken	62—64—70
Gelber Weizen, alter	58—64—68	Lupinen	45—60—72
„ „ neuer	57—60	Bohnen	70—78—88
Erwachsener Weizen	42—46—52		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	40—41—43	Schlag-Leinsaat	155—175—193
Gerste, neue	31—33—38	Winter-Raps	176—206—223
Hafer, neuer	23—25—27	Winter-Rübsen	173—193—208

Kleesaat stilles Geschäft, — rothe fest, ordinäre 14½—17¾ Thlr., mittle 18½—20½ Thlr., feine 22½—25 Thlr., hochfeine 25½—26 Thlr. und darüber bez., — weiße ruhig, ordinäre 13—15 Thlr., mittle 16—18 Thlr., feine 19—21 Thlr., hochfeine 22—23 Thlr. pr. Centner.

Thymothee schwach beachtet, 12—14 Thlr. pr. Centner.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. Netto 22—26 Sgr., Metze 1—1¼ Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco 12 Thlr. Br., März 11¹¹/₁₂ Thlr. Br., pr Frühjahr 12 Thlr. Br., Herbst — — Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 12⅓ Thlr., März 12⅓ Thlr., Frühjahr 12⅝ Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.